

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 43 (1949)
Heft: 8

Artikel: Pelzjäger in Alaska [Fortsetzung]
Autor: Ruffieux, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pelzjäger in Alaska

Eine Erzählung von Franz Ruffieux

21.

Ein Unglück ist geschehen.

Der alte Bill hat einen schlimmen Sturz getan. Und hat sich dabei das rechte Handgelenk verstaucht. Ein Jäger, der die rechte Hand nicht gebrauchen kann — nein, das ist nichts für die Jagd im hohen Norden. Der alte Bill schimpft fürchterlich. Es hilft nichts. Er muß zurück nach dem Blockhaus. Tom bringt den Alten dorthin. Es ist genug Holz da. Es ist auch genug Fleisch da. Der Alte wird nicht hungern und nicht frieren.

Bill wird mit seinen Hunden allein im Blockhaus bleiben. Tom fährt am nächsten Tag schon mit dem Schlitten fort. Hinter den Renntieren her. Auf die Jagd nach Pelztieren. In sechs bis zehn Tagen will er zurückkommen.

Tom ist vier Tage fort. Der alte Bill liegt im Blockhaus auf dem Bett. Er hat schlechte Laune. Das Handgelenk will nicht besser werden. Es schmerzt sehr. Nun kann der Alte nicht auf die Jagd gehen. Muß faul im Haus bleiben. Das ärgert den Jäger sehr. Das Nichtstun gefällt ihm nicht — nein, gar nicht.

Die Hunde, die vor dem Blockhaus im Schnee liegen, bellen. Bill richtet sich im Bett auf. Sollte Tom schon kommen?

Da wird die Tür aufgestoßen. Ein großer Mann in Pelzkleidern tritt herein. Bill kann das Gesicht nicht erkennen. Aber es ist ein Fremder, es ist nicht Tom.

Der Fremde schaut auf den alten Bill. Dann lacht er höhnisch. Hat plötzlich in jeder Hand einen Revolver.

«Hände hoch!»

Bill schüttelt erstaunt den Kopf. Aber er hebt gehorsam die Hände. Er hat nicht Zeit genug gehabt, um seinen eigenen Revolver zu ziehen. Hat auch nicht daran gedacht, daß ihn jemand hier überfallen würde.

Der Fremde kommt näher. Die beiden Revolver auf Bill gerichtet. Wieder lacht er höhnisch.

«Also jetzt habe ich dich doch erwischt. Freue mich sehr. Habe dich lange gesucht. Wollte mich doch bei dir bedanken. Daß du mich dem Sheriff übergeben hast, damit er mich aufhängen lassen soll. Bin aber schlauer gewesen als der Sheriff. Na — erkennst du mich jetzt?»

Da sagt der alte Bill: «Doch — jetzt weiß ich, wer du bist. Bist der Lump, der mich überfallen hat, um mir mein Geld zu stehlen. Bist der Lump, der einen ehrlichen Pelzjäger im Schlaf ermordet hat. Bist der

Lump, den die Polizeireiter suchen. Und nun willst du auch an mir zum Mörder werden. Wirst deine Strafe doch noch bekommen, roter Jim!»

22.

Der rote Jim ist wirklich ein großer Lump. Er freut sich, daß er den alten Bill gefunden hat. Bill und Tom sind schuld, daß der rote Jim nun wie ein wildes Tier durch die Wälder flüchten muß. Daß die Polizeireiter ihn suchen und jagen und ihm keine Ruhe lassen. Der Verbrecher Jim hat einen furchtbaren Haß auf die beiden Pelzjäger. Er weiß nicht, daß Bill und Tom noch immer zusammen sind. Daß Tom nur für ein paar Tage fort ist. Er weiß nicht, wo Tom ist. Er hat den alten Bill überrumpelt. Nun will er sich an dem Alten rächen.

Der alte Bill ist wehrlos. Jim hat ihm alle Waffen abgenommen. Ohne Waffen und mit der lahmen Hand ist der Alte nur ein halber Mensch. Der rote Jim könnte ihn niederschießen. Aber das tut der Verbrecher nicht. Er weiß eine viel schlimmere, viel gemeinere Rache.

Der alte Bill soll elend verhungern.

Was tut der rote Jim? Er holt alle Lebensmittel aus dem Blockhaus und packt sie auf seinen Schlitten. Auch die Waffen und die Munition. Und die besten Pelze. Die andern Felle wirft er vor dem Blockhaus auf einen großen Haufen. Gießt eine Kanne Petroleum darüber, zündet dann den Haufen an. Da verbrennt alles, was Bill und Tom mühsam erjagt haben. Die ganze Arbeit des Winters ist verloren. Dann spannt Jim die vier Hunde Bills vor seinen eigenen Schlitten.

«Wünsche dir viel Vergnügen, Alter. So langsam verhungern — soll eine unangenehme Sache sein. Wird so fünf bis sechs Tage dauern, denke ich.»

(Fortsetzung folgt)

Meine Freizeit

«Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper»

Wir wollen hier über den *Sport* sprechen. Zuerst muß ich dir aber einige Wahrheiten sagen:

Uebe deine Kraft, dann kannst du mit ihr etwas tun, etwas leisten.

Kraftvolle Menschen sind versöhnlich (sie streiten also selten).

Fröhlicher Mut gibt gesundes Blut.

Der Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes.

Sport ist gesund. Die meisten Menschen brauchen bei der Arbeit keine oder sehr wenig Muskelkraft. Der Körper ruht. In verschiedenen